

# DIE GROSSE ÜBERFAHRT

Rind ahoi! Jeden Frühling und Herbst bringt Bauer **JOSEF HÄCKI** seine Tiere mit dem Schiff auf die Insel Ufenau. Der Weidegang per Fährboot ist einzigartig in der Schweiz.

Text Gabriela Meile Fotos Stephan Rappo



Land in Sicht:  
In knapp zehn  
Minuten werden  
sechs Rinder von  
Pfäffikon SZ auf  
die Ufenau geführt.



Bald ist es so weit: Ein Teil der Rinder im Stall von Josef Häcki wird verreisen. Rechts: Landwirt Josef Häcki.



Die heikelste Phase: Josef Häcki weist mit Unterstützung seiner Helfer den Tieren den Weg auf den Kahn.

Unwillig wirft sie den Kopf zurück. Sie weigert sich, über die Rampe in den Holzkahn zu steigen, der am Ufer des Sees dümpelt. Stattdessen macht sie einen Schritt rückwärts. Valentina ist bloss festen Boden gewohnt. Und nun soll sie zum ersten Mal in ihrem Leben auf eine Bootsfahrt.

Valentina ist ein fünfzehn Monate altes Schweizer Braunvieh aus dem Stall des Landwirts Josef Häcki, 57. Seit 29 Jahren bringt er jeweils im Frühling die Hälfte seiner Rinder vom Festland im schwyzerischen Pfäffikon auf die Ufenau im Zürichsee – mit über elf Hektaren die grösste Insel der Schweiz, die nur per Schiff erreichbar ist. Dort bleiben sie bis Ende Mai. «Auf der Ufnau fressen sie ihr Futter direkt von der Weide, die ich dadurch während dieser Zeit nicht mähen muss», erklärt Häcki, der im Auftrag des Klosters Einsiedeln als Pächter für Wiesen, Wald und Ried auf der Insel verantwortlich ist sowie für das Schlossgut in Pfäffikon. Dort kümmert er sich mit seiner Frau Emma, 56, unter anderem um achtzig Milchkühe, fünfzig Rinder, zwei Stiere und dreissig Kälber.

Auf die Insel, die landläufig Ufenau genannt, vom Kloster Einsiedeln aber als Ufnau bezeichnet wird, dürfen lediglich weibliche Tiere, die mindestens jährling sind, wetterfest und noch nicht gekalbt haben. Am Morgen der Überfahrt ziehen Häcki und seine Helfer 25 auserwählten Rindern Glocken und Halfter über. Ein mehrstimmiges Gebimmel erfüllt den Stall, und die ersten Tiere traben über die Rampe in den Traktoranhänger, in dem sie die rund 300 Meter zum Seeufer zurücklegen.

Dort beginnt das Abenteuer. Manche fahren bereits zum vierten Mal zur Insel, andere erleben eine Premiere und sind dementsprechend verunsichert. Wie die störrische Valentina. Häckis

Sohn Reto, 19, redet ihr gut zu, zieht leicht an ihrem Halfter, während Lehrling Adrian Honnegger, 19, von hinten schiebt. Langsam setzt Valentina einen Fuss vor den anderen, wird schneller, stolpert auf der Rampe, fängt sich aber wieder und geht vorsichtig auf den 16 Meter langen Kahn. Der grüne Teppich darin gibt ihr Halt.

Als der Kahn mit den Rindern anlegt, springt Häcki junior an Land und zieht die Holzrampe hinauf zum Kiesweg. Häcki senior kriecht unter den Tieren durch oder steigt über sie drüber und bindet mit Ramona die Halfter los. Ein Rind nach dem anderen steigt langsam aus und folgt Reto Häcki. Auf der Weide hüpfen und galoppieren Valen-

tinne und ihre Weggefährtinnen über Butterblumen, Schaumkraut und Löwenzahn, knabbern an saftigen Gräsern und messen ihre Kräfte Stirn an Stirn. Nach dem Winter sind sie zum ersten Mal wieder auf einer Wiese. «Die Verhältnisse hier sind für meine Rinder paradiesisch», sagt Josef Häcki, dem das Wohl seiner Tiere am Herzen liegt, denn: «Sie gehören zur Familie. Ich lebe nicht nur von ihnen, sondern auch für sie.»

Er wird sie nun täglich auf der Insel besuchen, ihre Wasserstellen und Zäune kontrollieren. Sobald die Rinder Häcki sehen, rennen sie ihm jeweils entgegen. «Ich bin stolz darauf, wie zahm meine Tiere sind», sagt er.

Valentina schlägt mit ihren Hinterbeinen aus, rennt von einer Ecke der Weide in die nächste. «Frühlingsgefühle», sagt Häcki und schmunzelt. Ende Mai wird er seine Tiere wieder abholen und auf die Hochalpe im Bündnerland bringen. Dort verbringen sie den Sommer, bevor sie im Herbst erneut mit dem Kahn zur Ufenau tuckern. ●

«Die Tiere gehören zur Familie. Ich lebe nicht nur von ihnen, sondern auch für sie.» Josef Häcki, Landwirt

Sechs weitere Rinder folgen. Sohn Reto und seine Freundin Ramona bringen jedes an seinen Platz und binden es an einem Balken fest. Vater Häcki steigt als Letzter zu und stellt sich hinter das Lenkrad. Insgesamt werden er und seine Helfer während zweier Stunden viermal mit dem Kahn hin- und hertuckern.

Die Ufenau liegt verschwommen in der Ferne, vom Himmel tropft Regen. Doch der See ist ruhig an diesem Morgen Mitte April. Als Josef Häcki den Motor startet, haben sich auch die Tiere entspannt. Sie schauen auf das Wasser, das an ihnen vorbeizieht. Die Luft riecht nach Heu und Algen. Manchmal übertönt ein Muhen den Motorenlärm, hin und wieder plätschert nebst dem See auch der Blaseninhalt eines Rindes. Eines legt gar einen Fladen. Kapitän Häcki steuert das Boot, das seit 1920 im Verkehr ist, mit sicherer Hand. Unter seiner Aufsicht ist weder Tier noch Mensch je über Bord gegangen.

Früher setzten mit dem Kahn Mönche des Klosters Einsiedeln auf die Ufenau über. «Deshalb nennen wir unser Transportmittel auch Pfaffen-schunke», sagt Häcki und lacht. Der Kahn ist heute noch im Besitz des Klosters Einsiedeln, ebenso wie die Insel Ufnau.

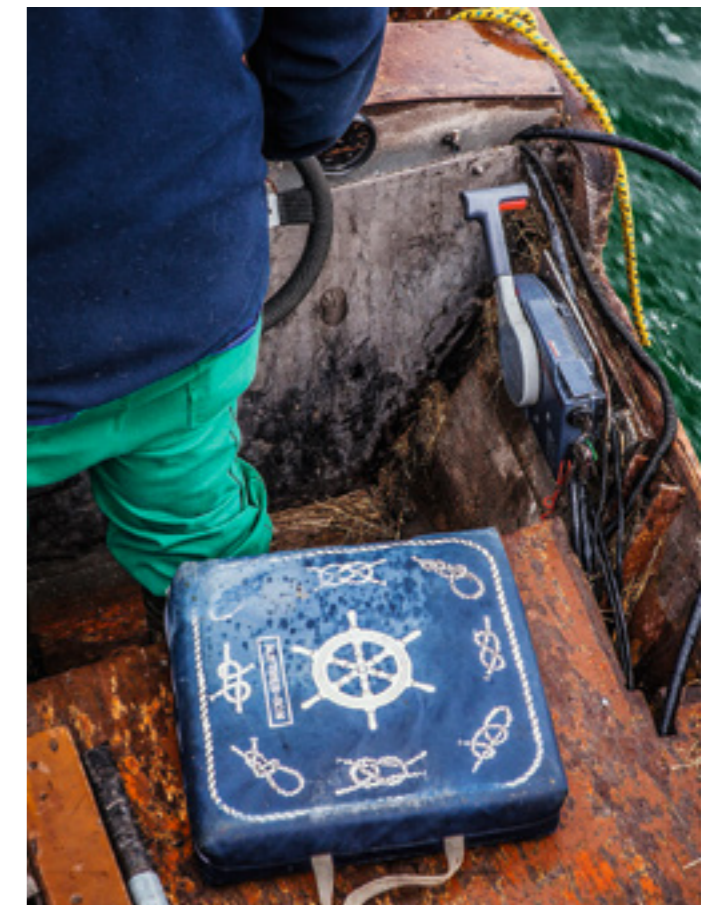
ANZEIGE



Die Tiere haben sich entspannt.  
Sie schauen auf das Wasser,  
das an ihnen vorbeizieht.



Im Gleichgewicht: Die Rinder sind versetzt positioniert, damit das Boot nicht kippen kann.



Bloss raus hier: So zögerlich der Einstieg war, so freudig verlassen die Tiere das Boot.



Laufsteg ans Land:  
Und endlich wieder  
festen Boden  
unter sich.



Freude herrscht: Auf der Ufenau hüpfen und galoppieren die Tiere ausgelassen über die saftige Weide.



«Die Verhältnisse hier sind für  
meine Rinder paradiesisch.»

Josef Häcki

Spielerische Machtprobe: Stirn an Stirn messen zwei Rinder im freien Auslauf ihre Kräfte.



Gut versorgt: Die Tiere auf der Weide, der Kahn im Bootshaus.

## DIE UFENAU

Die Ufenau oder Ufnau wird auch Insel der Stille genannt. Seit 965 ist sie im Besitz des Klosters Einsiedeln; die Abtei erhielt sie damals von Kaiser Otto I. geschenkt. Heute ist sie im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz eingetragen und von nationaler Bedeutung. Zudem gehört sie zu den Moorlandschaften von besonderer Schönheit. Für die Öffentlichkeit ist sie zwar zugänglich, aber baden und campieren ist nicht erlaubt. Hingegen besteht die Möglichkeit, die Ufenau auf geführten Inselrundgängen zu entdecken. Ab dem 28. August ist sie allerdings gänzlich gesperrt, da



das historische Gebäude des Restaurants Haus zu den zwei Raben für sieben Millionen Franken restauriert wird. Die Bauarbeiten dauern bis Mai 2018. Die Insel ist mit den offiziellen Kursschiffen ab Zürich und Rapperswil oder mit dem Schiffstaxi erreichbar.

**Fahrplan Kursschiffe:**  
[www.zsg.ch](http://www.zsg.ch)  
**Infos Schiffstaxi:**  
[www.schiffstaxi.ch](http://www.schiffstaxi.ch)  
**Inselrundgänge:**  
 079 514 20 10 (abends) oder  
[info@ufenau.ch](mailto:info@ufenau.ch)

Foto: Tamedia

## MITMACHEN UND GEWINNEN

# Gewinnen Sie einen LANDI-Gutschein im Wert von 2000 Franken



**Machen Sie mit!** Die «Schweizer Familie» und die LANDI suchen das schönste Hochbeet der Schweiz.

Laden Sie ein Foto Ihres Hochbeets bis zum **22. Mai 2016** auf [www.landich.ch/Wettbewerb](http://www.landich.ch/Wettbewerb) und machen Sie mit bei der Suche nach dem «schönsten Hochbeet der Schweiz». Eine fachkundige Jury wählt aus allen Vorschlägen die 10 Finalisten aus.

Ab dem **13. Juni 2016** können Sie auf [www.landich.ch/Wettbewerb](http://www.landich.ch/Wettbewerb) das «schönste Hochbeet der Schweiz» bestimmen.

**Der Gewinner des schönsten Hochbeets wird im folgenden Zeitraum fotografiert:**

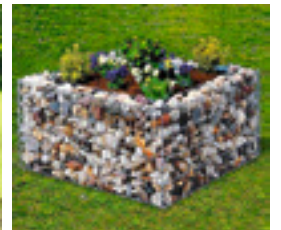
**Montag, 11., bis Sonntag, 24. Juli 2016**

Bitte achten Sie darauf, dass Sie in dieser Zeit zu Hause sind, damit wir Sie mit Ihrem Hochbeet fotografieren können.

Ihr Hochbeet sollte dann bepflanzt sein, ob mit Blumen, Kräutern oder Gemüse, das spielt keine Rolle.

Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf, und zeigen Sie uns Ihre Hochbeet-Kreation.

**Gewinn**  
 Ein Gutschein der LANDI im Wert von 2000 Franken.



**MITMACHEN:** Laden Sie das Foto Ihres Hochbeets im Querformat bis zum 22. Mai 2016 auf [www.landich.ch/Wettbewerb](http://www.landich.ch/Wettbewerb)

Die Wahl des schönsten Hochbeets der Schweiz in Zusammenarbeit mit der LANDI.

